

Wiederholung: Formen des unbestimmten Artikels

Ich mag Ø Känguru. (Stoff, z.B. Fleisch, Haar; Fachbegriff: Kontinuum)

Mama, ich will (irgend)ein Känguru! (zählbarer/diskreter Referent der Klasse *Känguru*)

Ich mag Ø Kängurus. (Referenzmenge: eine Teilmenge, je nach Kontext oder Kontext)

Ich mag die Kängurus. (Referenzmenge: Gesamtmenge, je nach Kontext oder Kontext)

<u>Arten der Referent</u>	Sg.	Pl.	
zählbar/diskret	<i>ein-</i>	Ø	(zwei, drei, vier; viele, wenige)
messbar/unzählbar	Ø	–	(viel/wenig; Beispiel: <i>Internet</i>)

Was ist unspezifische Referenz?

Gib mir ___ einen Stift! (unspezifisch → Testwort: *irgend-*)

Welchen?

Egal! Irgendeinen. (Emphatisches Präfix für unspezifisch: *irgend-*)

Was ist spezifische Referenz?

*Mir ist (*irgend)ein Stift runtergefallen.*

Welcher?

Dieser/der violette.

Wie determinieren wir einen spezifischen Referenten in der deutschen Sprache?

Bei Ersterwähnung: (Test *irgend*)ein Stift (spezifisch)

Plural: Ø *Stifte* → Testwort: **irgend- Stifte*

Wie determinieren wir einen unspezifischen Referenten in der deutschen Sprache?

Bei Ersterwähnung: (Test: *irgend*)ein Stift (unspezifisch)

Plural: Ø *Stifte* → Testwort: *irgendwelche Stifte*

Zwei Möglichkeiten für spezifische Referenz:

- *solch ein Stift*: spezifische Qualität (z.B. Ähnlichkeit)
- *dieser Stift*: spezifische Identität

Was ist der semantische Unterschied?

Referent: *Student Tom* → Referenzmenge: 1

Heute fehlt der Student Tom. Heute fehlt Ø_{def} Tom.

Wiederholung: Semantik des Determinativs Ø

- indefinit
 - Plural einer Teilmenge: Ø_{indef} *Kängurus*
 - nicht-zählbare Referenten: Ø_{indef} *Fleisch*
- definit vor Eigennamen von Personen und Ländern: Ø_{def} *Tom*, Ø_{def} *Tschechien*
(Fachbegriff: proprialer Artikel)

Achtung: In der süddeutschen Umgangssprache und in oberdeutschen Dialekten (wie z.B. Bairisch) hat der propriale Artikel vor Personennamen welche Form?

d-: *da Andi*, *d'Lisl*, *da Håns*, *da Frånz*, *d'Edit*, *da Otto*

Wann hat der propriale Artikel für Personennamen die Form *d-* in der deutschen Standardsprache?

Heute fehlt der blonde Tom. (Referenzmenge für *Tom* > 1)

- Spezifizierung über lexikalische Identifikation,
 - z.B. durch ein qualitatives Attribut *blond*
 - z.B. durch ein Possessiv: *Heute fehlt mein Tom.* (zu jemandem zugehörig)

*Heute fehlt **der** Tom, der/welcher aus Olmütz kommt.*

- Spezifizierung über lexikalische Identifikation, z.B. durch ein Relativsatz

Phorische Referenz: Referenz im Text (durch Kotext)

Ein definitiver Artikel, dessen spezifische Referenz nach der Nominalphrase erfolgt, ist **kataphorisch**.

Was ist **anaphorisch**? Wiederaufnahme von spezifischer Referenz.

Beispiel: *Heute fehlt ein Student. Warum? **Der** Student ist krank.*

Heut fehlt ein Student. Heute fehlt einer.

Identität: spezifisch → *nämlich*-Test: *nämlich Tom*

Qualität:

- lexikalisch → Lexem *Student*
- Wie determinieren wir den Referenten *Student* mit *ein*-?

Referenzmenge > 1

Generelle Referenz: Identität: unspezifisch; Qualität: unspezifisch

*Ich schaue auf **die** Uhr.*

*Wie bist du nach Europa gekommen? Mit **dem** Flugzeug.*

Paradigma der Referenz: Singular	spezifisch	unspezifisch
Qualität (<i>was für? jak-?</i>)	<i>solch-</i>	<i>irgend-</i>
Identität (<i>welch-? kter-?</i>)	<i>dies-</i>	d- (Generalartikel)
Paradigma der Referenz: Singular	> 1	= 1
Referenzmenge (<i>von wievielen?</i>)	<i>ein-</i>	d- (phorischer Artikel)

Hausaufgabe: Wie testen wir in einem Text, ob d- ein **phorischer** oder ein **Generalartikel** ist?

Die Form d- ist nämlich zweideutig. Seid kreativ!